

Simmersfeld

Im Schwarzwald und darüber hinaus

Schwarzwälder Bote, 24.9.2015



*Die Tom-Sawyer-Adaption des Regionentheaters fand weit über Simmersfeld hinaus begeisterte Zuschauer.
Foto: Regionentheater*

von Martin Bernklau

Simmersfeld. So ein Start-up-Unternehmen bringt auch bei Künstlern Stress. Ein Jahr alt ist es jetzt, das Abnobamons Regionentheater, das Birgit Heintel und Andreas Jendrusch 2014 im fruchtbaren Umfeld der Simmersfelder Kulturwerkstatt gegründet haben. Für den Regisseur gab es keine Ferien. Er ist ziemlich erschöpft. Aber trotzdem flammt beim Rückblick auf das erste Jahr und den Plänen für die nächste Saison die ganze Begeisterung des Theatermachers auf.

Der Simmersfelder "Tom Sawyer" lief noch drei Mal auf der Freilichtbühne vor dem Festspielhaus. Auch in Bad Dürrheims Kursaal, dem vielleicht zweitwichtigsten Spielort des "Regionentheaters aus dem Schwarzen Wald", war das Stück ein großer Erfolg. Genauso wie die kleineren Inszenierungen "Kleine Eheverbrechen", die Terroristen-Farce "Aus dem Staub" oder auch Jendruschs Solo mit dem homerischen "Odysseus" für Kinder.

Die Auftritte dieses reisenden Netzwerks von Profis in Schauspiel, Regie und Ausstattung, das sich seit ihren Studienzeiten zwischen Freiburg und Berlin, den ersten Engagements zwischen Rottweil und Dresden schließlich in Simmersfeld endgültig geknüpft hat, reichen sogar über den Schwarzwald hinaus, dem die Römer einst den Namen "Abnoba Mons" gaben – bis in die Schweiz. "Ich hätte nicht gedacht, dass wir nach einem Jahr so dastehen", bilanziert Jendrusch die erste Saison.

Das hat bei allen viel Schweiß und Schlaf, viel Zeit, Mühen und manchmal auch Nerven gekostet, zumal einige der Stücke auch noch selbst geschrieben waren – wie der Schwarzwald-Tom-Sawyer oder die gemeinsam mit Roland Schweizer und der ganzen Kulturwerkstatt erarbeitete Dorfsaga "Schnaitbach" als Sommertheater. Aber der Erfolg hat natürlich auch beflügelt: Das "Abnobamons"-Regionentheater will bei der Zahl der Neuinszenierungen mithalten "Ein Repertoire in der Größenordnung eines ganz normalen Stadttheaters ist das Ziel", sagt Jendrusch selbstbewusst.

Nicht weniger als acht kleinere und größere Stücke sollen bis zum nächsten Sommer ihre Premiere feiern können, eine Reihe davon natürlich im Simmersfelder Festspielhaus. Dazu gehört eine Fassung von Peter Hoegs Erfolgsroman "Fräulein Smillas Gespür für Schnee", die dort am 15. Oktober 2015 um 20. 30 Uhr.angesetzt ist.

Das vorweihnachtliche Märchenstück "Der Zauberspiegel" nach Carl Morten Amundsen für Kinder ab sechs Jahren wird am 6. Dezember um 16 Uhr seine Premiere haben. Da geht es um drei Brüder und eine Prinzessin. An das junge Publikum wendet sich auch die Fassung von "Pettersson und Findus", Sven Nordquists Kinderbuchreihe um den alten Mann und seinen sprechenden Kater. Zu den Hindernissen, die manchmal überwunden werden müssen, zählen finanzielle Schwierigkeiten für die Inszenierung im Rahmen eines Schulprogramms an den Spielort Nagold und Rottweil.

Längst gearbeitet wird auch an einer Bühnenversion von Umberto Ecos mittelalterlichem Klosterthriller "Der Name der Rose" in einer Inszenierung mit der Aalener Regisseurin Petra Jenni zusammen. Im nächsten Mai soll alles fertig sein. Man ist freilich bei den passenden Spielorten "noch auf der Suche nach Schlössern", erzählt Jendrusch.

[...]

Der Ausblick auf den Sommer enthält neben dem "Wirtshaus im Spessart" auch Pläne für eine Lesungs-Reihe zur Fußball-Europameisterschaft. Die Tom-Sawyer-Mimen David Köhne und Florian Klausmann arbeiten zu diesem Thema federführend auch an einem Stück "Mailand oder Madrid – Hauptsache Fußball". Kicken und Kultur, diese Kombination habe sich ja in Simmersfeld schon mehrfach bestens bewährt. Überhaupt Simmersfeld, schwärmt der 36-jährige Theatermacher: "Das Schöne ist, wie man da ein Dorf für die Kultur wachküssst." Dem Ort im oberen Wald will das "Abnobamons-Regionentheater" in dieser Art noch viele folgen lassen, im ganzen Schwarzwald und darüber hinaus.